

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorteil vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 114

Dienstag, den 27. September 1910

46. Jahrgang

Rundschau

Stuttgart, 24. Sept. (Vom Volksfest.) Der zweite Volksfesttag war wie der erste vom Wetter begünstigt. Auf dem Festplatz drängte sich eine ungeheure Menschenmenge. In den Wirtschaftsbuden ging es bei Musik und Gesang hoch her, auch die Schaubuden- und Karussellbesitzer machten glänzende Geschäfte. Nachmittags fanden im Kreis die von der Stadt veranstalteten Pferderennen statt. Die Zuschauertribünen waren dicht besetzt. Den Rennen wohnten an die Minister von Weizsäcker, v. Pischel, v. Schön, v. Marchtaler, der frühere Kriegsminister v. Schnürren, Generalleutnant v. Scharpf und zahlreiche Offiziere. Zum Austrag kamen vier Trabwagenrennen und ein Galopprennen für Gebrauchspferde. Im ersten Trabwagenrennen für Gebrauchspferde siegte die 10jährige Stute „Dalia“ des Fuhrhalters Max Kurz in Stuttgart, im zweiten die 8jährige Schimmelstute „Flora“ des Jakob Eucher in Göppingen, im dritten die 14jährige Rappstute „Meta“ des Ernst Sigle in Kornwestheim. Im internationalen Trabwagenrennen siegte der 8jährige Braunwallach „Juwel“ des Karl Schad in München. Im Galopprennen siegte unter 8 Konkurrenten die 9jährige Fuchsstute „Fuchs“ des Karl Luithardt in Stuttgart. Die Distanz betrug beim Galopprennen 1812 Meter, bei dem Trabwagenrennen 2718 Meter. Die Preise bestanden in Geld- und Ehrenpreisen.

Stuttgart, 23. Sept. Die Stadtgemeinde hat für die Plätze für die Wirtschaften, Schaubuden und Karussells über das Volksfest rund 53000 Mark Erlöst.

— Württemberg scheint mit falschem Geld überflutet zu sein. Nachdem in Alen, in Sulz, in Heilbronn usw. falsche Ein- und Zweimarkstücke angehalten worden sind, wird jetzt aus Blaubeuren mitgeteilt, daß in der dortigen Gegend falsche Zehnamarkstücke im Umlauf sind. Die falschen Stücke sind klanglos, bedeutend leichter als die echten und die Prägung des Randes ist sehr mangelhaft.

— Der in Italien lebende Kunstforscher Eberhard Eger entdeckte der „Berl. Ztg.“ zufolge in Stuttgarter Privatbesitz einen Raffael, der die Madonna mit dem Christuskinde und Johannes mit einer Landschaft darstellt.

Stuttgart, 22. Sept. Die Geldspielautomaten beschäftigen noch fortgesetzt die Strafkammer. Heute waren wieder 32 Wirte aus dem Oberamt Leonberg, die Automaten in ihren Wirtschaften aufgestellt hatten, vorgeladen. Das Urteil lautete bei den meisten Angeklagten wegen gewerbsmäßigen Glückspiels auf je 1 Tag Gefängnis.

Stuttgart, 23. Sept. (Strafkammer.) Eine unüberlegte Handlung führte einen Wirt von hier vor Gericht. Es wurde ihm eines Tags ein Zahlungsbefehl übergeben. Der Zustellungsbeamte legte ihm zugleich eine Zustellungsurkunde zum Unterschreiben vor. Der Angeklagte raffte die Schriftstücke zusammen und zerriß sie in Fetzen. Wegen Urkundenvernichtung hatte er sich nun zu verantworten und die Strafkammer verurteilte ihn zu fünf Tagen Gefängnis.

Stuttgart, 24. Sept. Der Landesverband der Wirte Württembergs will die Umgeldsfrage durch eine erneute Eingabe an die Regierung und an die Landstände wieder ins Rollen bringen. — Der engere geschäftsführende Ausschuss des Verbands hat sich in seiner letzten Sitzung u. a. auch mit der Frage der Gründung von Genossenschaftsbrauereien befaßt und beschlossen, zunächst ein eingehendes Material, insbesondere bei den bestehenden

Genossenschaftsbrauereien, zu sammeln, um auf Grund desselben dem Verband bestimmte Vorschläge machen zu können.

Stuttgart, 24. Sept. Die Maschinenfabrik Boith in Heidenheim hat ihrem Arbeiterausschuß mitgeteilt, daß sie entsprechend dem Beschluß des Metallindustriellenverbandes am 1. Oktober 60% ihrer Arbeiterschaft zum 8. Oktober kündigen werde. Auch in Ludwigsburg und in Feuerbach ist den Arbeitern der Metallindustrie die Kündigung auf den 8. Oktober angedroht worden. In Gmünd werden die Gießereien von Glatter & Schüle, sowie Ritz & Schweizer von der angekündigten Aussperrung betroffen werden.

Stuttgart, 26. Sept. Die vor einigen Tagen in der „Württ. Ztg.“ erschienene Mitteilung, wonach ein 17 Jahre altes Mädchen aus guter Familie von einem Mädchenhändler entführt worden wäre, hat ihre Aufklärung gefunden. Das Mädchen hat mit seinem Liebhaber eine Vergnügungstour an den Rhein gemacht und ist gestern aus freien Stücken wieder hierher zurückgekehrt.

Möhringen a. F., 22. Sept. Der Gemeinderat hat den Neubau eines Schulhauses und einer Turnhalle beschlossen. Das Schulhaus soll 14 Säle, ein Schülerbad und Niederdruckdampfheizung erhalten. Die Turnhalle soll 3 Meter Abstand vom Schulhaus bekommen. Diese wird 20 Meter lang und wird zugleich als Festhalle ausgebaut. Die Kosten betragen ca. 234000 Mk.

Altensteig, 24. Sept. Da die hiesigen Milchlieferanten den Preis auf 18 Pfg. festsetzten, so taten sich neuerdings die Konsumenten zusammen und gründeten eine Vereinigung (Beitrag 1 Mk. pro Mitglied), welche vom 1. Oktober ab das Liter zum alten Preis von 16 Pfg. abgibt.

Ravensburg, 25. Sept. Die Buchdruckerei von Dr. Bernhard Rah in Ravensburg mit dem Verlag der in einer Auflage von 11000 Exemplaren erscheinenden Zeitung „Oberschwäbischer Anzeiger“ (107. Jahrgang) wurde an eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung um 700000 Mark verkauft. Dr. Rah bleibt an der Gesellschaft beteiligt; sein Sohn und bisheriger Teilhaber Max Rah ist zum Geschäftsführer bestellt. Die Leitung des Oberschw. Anzeigers bleibt in den Händen des Chefredakteurs J. P. Schneider.

Pforzheim, 25. Sept. Das Geschäftsjubiläum der Kettenfabrik Kollmar und Jourdan A.G. gestaltete sich gestern zu einem großen Fest, dessen bedeutendster Teil im Saalbau abgehalten wurde. Bei dem Festakt verkündete Direktor Emil Kollmar dem als Mitgründer der Firma große Ehren erwiesen wurden, daß die Gesellschaft 100000 Mark gestiftet habe zu einer Ferientasse, aus welcher für die Angestellten und Arbeiter die Zinsen zu Beihilfen für die Urlaubszeiten, die ihnen unter Fortzahlung ihres Lohnes gewährt seien, verwendet werden sollen. 15000 Mk. erhielt der Kunstgewerbeverein. 15000 Mk. die Goldschmiedeschule, damit aus den Zinsen der Vereine Prämien zu Konkurrenz, die Schule Schulprämien und beide gegebenenfalls Beihilfen zu Besuchen von Ausstellungen verteilen können. 10000 Mk. wurden der Stadt überwiesen, um aus den Zinsen würdige aber dürftige Arbeitsveteranen zu unterstützen. Eine Frau Ida Braun, die schon 25 Jahre im Geschäft ist, erhielt ein Geldgeschenk und eine Jubiläumsmedaille, zwei Arbeiter, die 70 Jahre alt und von denen der eine, Karl Bischoff aus Dillstein, seit 20 Jahren, der andere, Jakob Pfrommer von Ottenhausen, seit 12 Jahren im Geschäft, wurden pensioniert, der erstere mit 1000, der zweite mit

500 Mk. jährlich. An diesen Festakt reihte sich ein bunter Abend an, gegeben von Mitgliedern des Karlsruher Hoftheaters, der natürlich großen Beifall fand. An diesem Fest nahmen außer zahlreichen Gästen alle hier beschäftigten Arbeiter und Angestellten teil. Abends fand dann noch ein Festmahl im Hotel Post zu etwa 170 Gedecken statt. Die Arbeiter erhielten anlässlich des Jubiläums je nach der Zahl der Jahre, die sie bei der Firma tätig sind, eine Gratifikation, die Männer von je 4 Mk., die Frauen von je 3 Mk. pro Jahr, wozu noch ein Betrag von je 10 und 15 Mk. für diejenigen kam, die über 10 bzw. 15 und 20 Jahre im Geschäft sind. Die Firma beschäftigt im ganzen 1300 Arbeiter.

Pforzheim, 24. Sept. Vielleicht kommt es hier zum Streit der Gold- und Silberkettenarbeiter. Die Arbeiterorganisation (Deutscher Metall-Arbeiterverband) hatte den Fabrikanten einen Entwurf zu einem neuen Lohn- und Arbeitsvertrag überreicht. Der Arbeitgeberverband hat nun die Antwort gegeben, daß er den Entwurf wegen der darin enthaltenen Lohnerhöhung und wegen seiner Eigenschaft als Tarifvertrag als unannehmbar ablehne.

Pforzheim, 23. Sept. Eine seltsame Entführung hat hier stattgefunden. Im hiesigen Krankenhaus lernte der Tagelöhner B. Finkbeiner die „Modistin“ Finkbohner kennen, die dort wegen einer üblen Krankheit bleiben mußte. Sie wollte fliehen. Finkbeiner drang nun nachts mit dem Zuhälter der Finkbohner, dem Tagelöhner Köhnlachner und den Hausburschen Hugo Kurz und einem gewissen Kotsfuß mit falschen Schlüsseln über die Hofmauer in das Krankenhaus. In der ersten Nacht gelang die Befreiung der „Dame“ nicht, aber in der zweiten Nacht kehrten die vier wieder und vollendeten das Werk. Das Gericht verurteilte den Köhnlachner zu 10 Monaten, Finkbeiner zu 6 Monaten, Kurz zu 1 Monat und die Finkbohner zu 4 Monaten Gefängnis. Kotsfuß ist noch nicht festgenommen.

Offenburg, 21. Sept. Der Kaufmann und Fabrikant D. war vom hiesigen Landgericht wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz verurteilt worden, weil er in zahlreichen Fällen unter der Bezeichnung Kirchwasser einen Verschnitt aus reinem Kirchwasser und Spritwasser hergestellt und dieses verdünnte Kirchwasser, ohne die Käufer über seinen Gehalt aufzuklären, als Kirchwasser verkauft habe. Der Angeklagte erklärte vor Gericht, es sei in der Destillationsbranche handelsüblich, dem reinen Kirchwasser Spritwasser zuzusetzen, um sich gegen die Konkurrenz, die übrigens genau so wie er verfare, halten zu können. Den Verschnitt habe er nur an solche Besteller geliefert, die nicht ausdrücklich reines Kirchwasser verlangt hätten. Die Revision an das Reichsgericht fiel zu seinen Ungunsten aus, indem der oberste Gerichtshof erklärte, es stehe fest, daß der Zusatz von Sprit- und Brunnenwasser zu reinem Kirchwasser objektiv eine Verfälschung des Kirchwassers bedeute, denn unter Kirchwasser sei ein reines Destillat der Kirschmaische mit einem bestimmten Alkoholgehalte zu betrachten.

Berlin, 22. Sept. Der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller erläßt folgende Bekanntmachung: „Der Ausschuss des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller hat in seiner am 22. September in Berlin stattgehabten Sitzung einstimmig beschlossen, die Seeschiffswerften in ihrem Kampf gegen die Forderungen der Gewerk-

schafter zu unterstützen. Es soll deshalb am 8. Oktober nach Arbeitsluß eine Aussperrung von 60% der gesamten Belegschaft eintreten, welche nicht vorher aufgehoben wird, als bis die Differenzen auf den Seeschiffswerften beendet und die von den Ausständigen veranlaßten Sympathiestreiks aufgehoben sind. Wiedereinstellungen erfolgen nach Maßgabe der Betriebsverhältnisse." Die Einzelverbände sind von diesem Beschluß telegraphisch verständigt worden. Betroffen werden durch diese Aussperrung über 300000 Arbeiter.

Kiel, 23. Sept. Das Kriegsgericht verurteilte den Obermaschinenwärter Gansow vom Kreuzer "Stettin" wegen vollendeten Verrats militärischer Geheimnisse und Unterschlagung zu zwei Jahren zehn Tagen Zuchthaus, Entfernung aus der Marine und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf vier Jahre. Gansow hatte in der Nacht zum 7. April versucht, zwei militärische Geheimbücher mit Skizzen und Beschreibungen des Kreuzers "Stettin" an einen Maschinisten des damals in Kiel liegenden russischen Geschwaders für 50,000 Rubel zu verkaufen. Der Verkauf mißlang, doch gewann der Russe Einsicht in die Bücher.

Der Aeroplan hat die Alpen überwunden. Der Franzose Chavez stieg in seinem Bleriotapparat in Brig auf und hatte nach 20 Minuten den 2120 Meter hohen Simplon passiert. Chavez hatte in 49 Minuten das Simplonmassiv, in der Luftlinie 35 Kilometer, von Brig bis Domodossola, überflogen. Chavez stieg 1 Uhr 30 Min. auf, erhob sich in prachtvollen Spiralen; überflog 1 Uhr 48 Simplonkolum, ging über den Moncerapass, schwenkte dann nach links und kam in schwindelnder Höhe ins Val Dossola. Um 2 Uhr 19 ging er nieder. Er überschätzte dabei die Höhe und setzte zu spät mit dem Gleitflug ein, wodurch der Anprall an einen Baum erfolgte. Der Aeroplan überschlug sich an der Landungsstelle in einer Höhe von 5 Metern und begrub den Aviatiker. Chavez erlitt schwere Verletzungen. Er brach beide Füße und den linken Oberschenkel. Außerdem wurden Hüftenfontaneln konstatiert. Lebensgefahr besteht nicht. Der Apparat ist vollständig zertrümmert.

Mailand, 24. Sept. Der Simplonflug ist beendet. Chavez erhält den Simplonpreis, obwohl er die Bedingung, in Mailand zu landen, nicht erfüllt hat. An dem Ort, wo er bei Domodossola landete, wird ein Granitblock errichtet. Chavez' Zustand ist gut; er schlief nachts mehrere Stunden.

lokales.

.. Wildbad, 26. Sept. Am gestrigen Sonntag hielt der Unterbeamtenverein des Bezirks Neuenbürg seine diesjährige Herbst-Generalversammlung im Schwarzwaldhotel ab. Der gute Besuch bewies, daß die Beamten ihrem Verband ein reges Interesse entgegenbringen. Nach Begrüßung der erschienenen Mitglieder durch den Vorstand Schutzmann Horkheimer schritt derselbe zur Eröffnung der Versammlung und setzte als 1. Punkt der Tagesordnung den "Bericht des Delegierten Bleich-Neuenbürg zum Verbandstag in Ludwigsburg." Redner schilderte in kurzen klaren Worten alles Wissenswerte und betonte, daß die Pensionsfrage, an der der Verband schon ca. 12 Jahre arbeite und der das Ministerium, seiner Ansicht nach, nicht recht wohl wolle, hauptsächlich wieder zur Sprache gekommen sei. Er führte u. a. aus, daß es nicht recht sei, daß die städtischen Beamten in Bezug auf die Pensionsfrage immer hinter die Staatsbeamten gestellt würden. Die meisten Eingaben welche die Pension betreffen, würden auf spätere Zeit zurückgestellt oder kämen mit irgend einer Ausrede, wie "schlechte Finanzlage" oder sonst ähnlichem, retour mit dem Trost, bei geeigneter Zeit Berücksichtigung zu finden. Auch ein Antrag auf Anstellung eines Verbandssekretärs sei zum Verbandstag eingebracht worden, aber weil ein solcher Posten mit großen Kosten verbunden wäre, nicht angenommen worden. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Ulm gewählt. Schutzmann Eisele dankte dem Redner für seine Ausführungen. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung war die Verteilung von Ehrenurkunden für langjährige Dienstzeit an 9 Mitglieder und zwar: Forstwart Wildbrett, 50 Jahre, Krankenhausverw. Ludw. Rath, 46 Jahre, Forstwart Lipp?, 35 Jahre, Schutzmann Gutbub, 35 Jahre, Burkhard Zgelsloch, 30 Jahre, Amtsdieners Schmid, 27 Jahre, Farrenhalter Wacker, 25 Jahre, Schutzmann Waidner-Herrenalb, 25 Jahre, Brunnenmeister Wandpflug, 25 Jahre und Kilfus-Loffenau, 25 Jahre. Bleich-Neuenbürg trinkt

auf das Wohl der so Beehrten. Hierauf schritt man zum nächsten Punkt der Tagesordnung: Neuwahl des Ausschusses, wobei die Herren Müller-Calmbach, Waidner-Herrenalb, Höll-Birkenfeld, Braun-Höfen, Federmann-Schömberg, als Ersatzmänner König und Schmid-Wildbad per Akklamation gewählt wurden. Der von Amtsdieners Holz gegebene Kassenbericht zeigt folgendes Bild: Einnahmen Mk. 268.—, Ausgaben Mk. 217.32, bei der Vereinsbank Wildbad angelegt Mk. 101.85, in der Kasse bares Geld Mk. 33.17, Ausstände Mk. 18.—, was ein Vermögen von Mk. 135.02 ergibt. Die Wahl der Deputierten zu Beerdigungen von Kollegen bleibt dem Vorstand überlassen und findet in der Weise statt, daß 3 Kollegen der nächsten Umgebung des Verstorbenen einen Kranz am Grabe nie erlegen. Hierauf schloß der Vorstand die sehr anregend verlaufene Versammlung mit dem Wunsche, die Mitglieder möchten stets fest zusammenhalten, denn nur dann sei etwas zu erreichen. Eine Bergbahnfahrt verschönerte den Schluß des Tages kollegialen Beisammenseins.

Wildbad, 26. Sept. Bei der gestern im Hotel Maisch stattgehabten Ausstellung des "Gesellschafts- und Kanarienvogelvereins" erhielten Preise: Für Hühner: Herr Karl Kometsch auf dunkelbraunfarbige Wyandotts vier I. und einen II.; Herr J. Geigle auf dunkelbraunfarbige Wyandotts einen II.; Herr Robert Kiefer, Hotelbes. auf schwarze Italiener einen I. und einen II.; Herr Karl Gütler auf weiße Wyandotts einen I.; Herr E. Maisch auf Zwerghühner zwei II. Preise. Auf Tauben erhielten: Herr Kiefer, Hotelier auf Rotdachen einen I. und einen II.; Herr J. Geigle auf Blausentauben (gehämmert) zwei I.; Herr E. Kometsch, Bäcker, auf Brieftauben einen I. und 2 II. Ferner erhielt noch Herr Karl Kometsch auf eine Belg. Riesenhasin einen I. Preis. — Das Resultat der Verlosung ist folgendes:

Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.
7	12	348	34	759	54
42	59	52	40	61	41
50	48	56	38	74	39
75	65	99	1	77	77
85	6	417	20	79	55
100	21	29	8	84	30
7	28	31	53	87	60
18	69	31	64	93	42
29	15	56	32	811	67
32	33	57	25	48	31
33	45	68	57	56	52
34	68	81	79	98	17
39	62	84	5	900	26
42	14	95	22	5	51
80	58	531	63	8	78
85	27	38	4	17	23
213	3	63	2	19	74
18	72	72	49	33	46
31	24	625	36	44	10
35	44	41	66	51	29
56	47	53	11	53	50
62	73	54	19	72	7
67	71	69	61	77	18
76	43	710	35	88	76
77	13	13	80		
96	16	25	37		
300	56	31	9		
47	75	37	70		

Die Gewinne können gegen Vorzeigung des Loses im Hotel Maisch abgeholt werden. Die bis Dienstag abend 7 Uhr nicht abgeholten Gewinne werden zu Gunsten des Vereins versteigert.

Unterhaltendes.

Der Prinz-Gemahl.

Roman von Henriette v. Meerheimb. (Fort.) (Nachdruck verboten.)

Erst der Eintritt des Professors ließ Georg auffahren und sofort wieder vor der eigenen Staffelei Stellung nehmen.

Professor Olhardt warf seinen weichen Filzhut in die Ecke des Ateliers. Niemand durfte sein Kommen bemerken. Jeder arbeitete ohne sich umzuschauen weiter.

Olhardt stellte sich eine Zeit lang hinter jede Staffelei und sah zu. Manchmal kritisierte er mit ein paar kurzen, scharfen Worten, die stets den Nagel auf den Kopf trafen. Nur selten nahm er den Pinsel und arbeitete mit einigen Strichen in das Bild hinein.

Georg war gespannt, was er zu Nadine Holzingers Bild sagen würde.

So — jetzt stand der Professor vor der Staffelei der jungen Malerin, die sofort etwas zur Seite trat. Das Licht fiel scharf auf ihr im ganzen so verfehltes und doch in einigen Einzelheiten so wundervolles Bild.

Olhardt stieß einen merkwürdigen Ton aus — halb Knurren, halb Lachen. Er nahm Nadine den Malstock aus der Hand und zeigte auf den verzeichneten Arm. "Eine richtige Sudelei!" sagte er grob. "Lassen Sie sich ihr Geld für Ihre Altstudien rauszahlen, mein Kind. Vor allem sagen Sie nie, daß Sie bei mir zeichnen gelernt haben, das verbitt ich mir!"

Georg biß sich auf die Lippen. Er konnte es nicht lassen, die Getadelte anzusehen, obgleich es ihm selbst taktlos vorkam. Denn die andern sahen alle wie auf Verabredung starr vor sich hin.

Es mochte vielleicht öfter vorkommen, daß Olhardt so grob tadelte. Georg war dieser für eine Dame gegenüber befremdend. Freilich, hier gab es eigentlich keine Damen, sondern nur Schüler.

"Ich kann solche Modelle nicht malen!" stieß Nadine plötzlich hervor. Ihr zart bräunliches Gesicht glühte. Sie nagte an der Lippe.

"Solche Modelle?" Olhardt hielt den Malstock immer noch auf den verzeichneten Arm gerichtet. "In ganz Paris gibts kein besseres Modell."

"Mag sein, aber mir liegt dies Genre nicht", beharrte die junge Malerin mutig.

"Ich weiß schon was Ihnen liegt! So ein Still-Leben — was? Ein Tonkrug mit drei weißen Narzissen drin — und ein Sonnenstrahl, der auf irgend einen blaßgrünen Sammlappen fällt! Oder, wenns schon ein Mensch sein muß; so ein glattes, weißrosa Gesichtchen mit erstaunten blauen Augen und einer Blume hinterm Ohr — nicht wahr?"

"Gewiß. Etwas Junges, Schönes möchte ich malen. Warum denn immer nur Altes, Krankes, Häßliches? Die Kunst soll doch schön sein?"

"Schön! Jawohl — und das ist schön!" Olhardt trat hart vor das Modell. Wie wenn die Alte eine Wachfigur wäre, so ruhig glitt seine Hand von ihrer Stirn, die Nase entlang, bis zum Kinn.

"Da die Linie, ist die etwa nicht schön? Wie da die Nase ansetzt? Was — meine Herren? Und wie der Kopf auf den Schultern sitzt? Gelt? Freilich, das Fleisch ist weß, der zahnlöse Mund verändert das Untergesicht, das Kinn steht spitz hervor. — Hatteft wohl auch mal glatte Haut und blanke Augen, Alte? Bist ein schönes Mädel gewesen?"

Ueber das alte, müde Gesicht glitt ein flüchtiges Lächeln. "Lieber Gott, das ist lange her. Das Leben ist nicht sanft mit mir umgegangen, Herr!"

Professor Olhardt trat von der Alten fort, wieder vor Nadine Holzingers Bild. "Das muß Ihnen die arme Alte also erst erzählen? Das war eigentlich ganz überflüssig. Das mußten Sie als Künstlerin aus dem Gesicht ablesen, während Sie es malten. Das mußten Sie herausholen aus der Tiefe Ihrer eigenen Künstlerkraft. Jede Runzel in diesem Gesicht ist eine eingegrabene Schrift, man muß sie nur lesen können. Aber Sie haben nichts davon verstanden, haben lieber mit den Sonnenstäubchen getändelt! Mit Sonne hat dies Leben aber nicht viel zu tun gehabt! Und wenn Sie schon die Sonne hereinbrachten, dann mußte die nur dazu dienen, zu zeigen, wie tief die Runzeln, wie verarbeitet die Hände sind. Haben Sie mich verstanden? Ja. Nun, dann kommen Sie mir nicht wieder mit schön und häßlich — das gibts nicht in der Kunst. Das fließt zusammen. In der Häßlichkeit ist oft die tiefste Schönheit verborgen."

"Was soll ich denn mit dem Bilde machen, Herr Professor?"

"Erst schämen Sie sich noch eine Weile davon — und dann fangen Sie morgen ein neues an."

"Das wird ebenso schlecht werden."

"Wahrscheinlich noch schlechter. Denn das einzig Gute an diesem Bilde, die Lichtwirkung, die verbitt ich mir. Sie sollen sich damit nicht aufhalten, sondern das üben, was Ihnen schwer wird. — Nun zu Monsieur Roland. Na — da brauch ich mich über zu viel Idealismus nicht zu beklagen. Da ist jede Runzel dick unterstrichen, wenns möglich wäre, die Haut noch rissiger, die Arme noch sehniger gemalt. — Ah, Miß Lucy O'Keilly — ganz brav! Etwas nächtern und kalt, aber ein Schelm gibt mehr, wie er hat. — Der einzige — denn unser Stechow ist erst beim Entwurf — der verstanden hat, in dem Gesicht zu lesen, ist Norbert. Das laß ich gelten. Da bekommt man wenigstens eine Ahnung von all der Sorge, Not, Enttäuschung,

von den vielen harten Worten, Schlägen und Herztischen, die's in diesem Leben gab! — So, das wäre alles für heut. — Fräulein Holzinger!

Die junge Malerin, die nach der vernichtenden Kritik ohne weiter zu malen dagefessen hatte, zuckte zusammen. Erschrocken sah sie in Olhardts Gesicht.

Von morgen an nehmen Sie wieder Zeichenunterricht im Gipsaal, und malen nur nachmittags bei mir. — Guten Abend."

Die heiße Blutwelle, die Nadines Gesicht gefärbt hatte, flutete zurück. Sie sah plötzlich erschreckend blaß aus. Ohne ein Wort der Erwiderung — der Professor schien auch keines zu erwarten — wusch sie ihre Malpinsel aus.

Die Tür fiel hinter Olhardt ins Schloß.

Lucy O'Neilly streifte ihre schmutzige Malbürze ab. "Machen Sie sich nichts daraus", versuchte sie Nadine zu trösten. "Sowie Sie dem Professor ein paar korrekt gezeichnete Studien bringen, läßt er Sie auch wieder in den allgemeinen Kurien malen."

Nadine zuckte die Achseln. "Von seinem Standpunkt aus hat er ja recht. Und doch —"

"Warum gehen Sie nicht zu einem anderen Lehrer, Fräulein Nadine?" fragte Georg rasch. "Olhardt scheint die Eigenart Ihres Talentes nicht zu würdigen. Sie müßten Landschaften, Stillleben, Lichtwirkungen malen."

"Olhardt vertritt die Ansicht, daß das alles nur Staffage sein darf. Die Hauptsache ist ihm der menschliche Körper."

"Das erscheint mir in Bezug auf die Art Ihrer Begabung nicht ganz richtig."

"Zu einem anderen Lehrer kann ich nicht gehen", sagte Nadine ruhig. "Trotzdem schnitt der Ton Ihrer Stimme, in dem eine unterdrückte Verzweiflung lag, Georg ins Herz. "Professor Olhardt war ein Jugendfreund meines verstorbenen Vaters. Er unterrichtet mich umsonst. Durch meine kleinen Illustrationen und Musterzeichnungen verdiene ich gerade so viel, um hier in Paris leben zu können."

"Na, lassen Sie nur das Köpschen nicht hängen!" meinte Norbert gutmütig. "Das kommt schon wieder ins Gesicht. Olhardt wäre nicht so streng, wenn er nicht so viel von Ihrem Talent hielte."

"Natürlich — gewiß!" stimmten Roland und Lucy bei. Letztere half Nadine, ihren Malkasten beiseite zu räumen und den grauen Kittel abzulegen. In dem kurzen, enganliegenden Lodenrock, der weißen, glatten Hemdbluse sah Georg erst recht deutlich die zarte Feinheit und Grazie dieser hübschen Mädchengestalt.

"Wenn ich malen könnte!" dachte er begeistert. "Das sollte ein Kunstwerk geben!"

Wie eine Vision tauchte ein Bild vor seinen geistigen Augen auf: Diese zarte Gestalt, statt von einem unkünstlerischen, modernen Kleide entstellt, von weichen, farbenprächtigen, schleierartigen Stoffen umflossen, das lockige Haar gelöst, an den schlanken Armen goldene Spangen, das entzückende Gesicht mit dem Ausdruck kindlicher Unschuld und herben Trostes zurückgeworfen.

Er starrte so tief in Gedanken vor sich hin, daß Roland ihn lachend am Arm faßte. "Vorwärts, mein Herr Kollege! Wollen Sie hier schlafen?"

Das Modell schlich bereits zur Tür hinaus. Die Damen setzten ihre Matrosenhüte, die Herren

ihre weichen, verkniffenen Filzhüte auf.

"Wohin gehen Sie?" fragte Georg. Die Frage richtete er an Roland, die Blicke auf Nadine.

"Wir essen in unserem Stammlokal jetzt Abendbrot", sagte Norbert. "Manchmal kommen Lucy und Nadine mit. — Wie wärs, wenn die Damen das heute auch täten — zur Aufheiterung?"

Lucy O'Neilly rückte energisch ihren Hut gerade. "Lust hätten wir schon, aber leider kein Geld. Nicht wahr, Nadine?"

"Ich gehe auch lieber nach Hause", meinte diese müde.

"Nichts da. Heute würden Sie nur Trübsal blasen. Wir schießen alle zusammen und bestellen gemeinschaftlich", schlug Norbert vor.

"Darf ich die Herrschaften bitten, zur Feier meines Eintritts meine Gäste zu sein?" bat Georg. Eine Sekunde schwiegen alle etwas verblüfft still.

"Immer der große Herr!" lachte Roland ein wenig spöttisch. "Unsere Stammkneipe wird Ihnen gewiß nicht gut genug sein?"

"Aber ich bitte Sie!"

"Das Cafe ist abscheulich, wie alles, was uns umgibt", jagte Nadine herb. "Tabaksqualm, schmutzige Kellner, von draußen dringt Wagenlärm, Geschrei herein — ich —" sie breitete plötzlich die Arme aus — "wer einmal fort von hier gehen könnte — dahin, wo es grün, still, sonnig und schön ist!"

"Im Bois de Boulogne gibt es solch ein idyllisch gelegenes Restaurant", rief Georg. Aber er wurde überstimmt. "Warum nicht gleich in das Palasthotel im Elysee! Da gehören wir nicht hin. In das Milieu unseres Cafes passen wir besser."

"Gut — wie Sie wollen!" Georg trat zu Nadine. Sie gingen hinter den anderen her die Straße herunter. (Fortf. folgt.)

Amtliches Verzeichnis

der vom 24. bis 26. Sept. angemeld. Fremden.

In den Gasthöfen.

Pension Belvedere

Lindenmaier, Hr. Reinhold, Oberreallehrer und Frau Gem.

Gasth. z. Eisenbahn

Hess, Hr. Eugen, Kaufmann Reutlingen
Schmid, Hr. B., Kaufmann Sigmaringen

Gasth. z. Jägerhaus

Willi, Hr. Nik., Inspektor Fürfeld, Rheinhessen

Hotel Klump

Reinecke, Hr. A. Hamburg

Hotel Maisch

Spaich, Fr. F. Stuttgart
Spaich, Hr. G., Sekretär, mit Fr. Gem. "

Hotel Palmengarten

Schuster, Fr. Franziska, Privat. Unterdettingen
v. Reuter, Hr. F., mit Frau Gem. Berlin

Haddix, Fr. Flora U. S. A.
Semle, Hr. A., Privatier Langenau

Steiger, Fr. Wally Hamburg
Stepper, Frau, mit 2 Söhnen Sulzdorf

Waldmann, Frau Karlsruhe

Panoramahotel

Weber, Hr. C., Kaufmann Stuttgart

Hotel Post

Bachmann, Hr. Rich. Kfm. Köln a. Rh.
Seitter, Hr. O., mit Frau Gem. Stuttgart
Steinbach, Hr. H., Kfm., mit Frau Gem. Hamburg

Hotel z. gold. Ross

Kahn, Hr. L. Stuttgart
Kellenberg, Frau B., Privatiere Göppingen
Levite, Hr. D. Ulm
Lohneis, Fr. G., Lehrerin Forchheim
Mauz, Hr. Wilh., Baumeister Holzheim
Päss, Hr. F. Göppingen
Stauss, Hr. Stuttgart
Weber, Hr. C. Stuttgart

Hotel Russischer Hof

von Lüttwitz, Freiherr, Offizier, mit Frau Gem. Baden-Baden

Hotel Schmid z. g. Ochsen

Bassler, Fr. Stuttgart
Hildenbrand, Hr. Hans, Hofphotograph
Schieff, Hr. Ernst, Sekretär, m. Fr. Gem. Reutlingen

Gasth. z. Sonne

Müller, Hr. A., Not.-Assistent Ravensburg
Gommel, Hr. Fr., Kfm. "
Jelden, Hr. Chr., Pfarrer Döckingen

In den Privatwohnungen.

G. Faas (Villa Tannenburg)

Anders, Hr. Karl, Musikmeister Ulm

Villa Franziska (E. Maisch)

Ferara, Hr. G., Gutsbesitzer Maikammer
Seiberth, Hr. Lehrer Eppstein, Pfalz
Wolf, Hr. A., Direktor Leipzig

Geschw. Freund

Heinsheimer, Frau B. Mannleim

Geschw. Horkheimer

Büggemann, Hr., mit Frau Gem. Blankenese

Kaufm. Kappelmann

Sulz, Hr., Oberlehrer Stammheim

Metzgerm. Kappelmann

Wagenblast, Hr. J., Landwirt Salach b. Göppingen

K. Klaus, Rennbachstr.

Lyon, Frau Karl Saarbrücken

Bäckerm. Krauss

Bok, Hr., Bäckermeister Schorndorf

Zugführer Knödler

Reikersdorfer, Frau C. Aalen

Stationskassier Müller

Stechenfinger, Hr. G., Kaufmann Reutlingen

Baddiener Treiber

Bauer, Hr. Johann Stuttgart
Hofmann, Frau Hochspeyer

Villa Waldfrieden

Breithaupt, Frau M., Witwe Stuttgart
Breithaupt, Hr. J. "

Zahl der Fremden 19 536

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 26. Sept. (Rostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Stand: 9 Wagen. Neu zugeführt waren 9 Wagen und zwar: 2 aus Württemberg, 3 aus der Schweiz, 1 aus Hessen, 1 aus Baden und 2 aus Bayern. Preis 630—700 Mk., Kleinverkauf 3.60—3.80 Mk.

Vergleichen Sie alle Angebote in Schuhwaren

in Bezug auf Auswahl, Qualität u. Preise, dann kaufen Sie sicher nur bei

Ferd. Schaefer, Pforzheim

Telef. 1959. Ecke Marktplatz u. Schloßberg.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am **1. Oktober ds. Js.**

hier in Wildbad ein **Architektur-Bureau** eröffnen werde.

Mit sämtl. einschläg. Geschäften wohl vertraut, empfehle ich mich hiemit, unter Zusicherung pünktlicher, gewissenhafter Durcharbeitung aller Arbeiten u. besond. zur Anfertigung von **Entwürfen, Eingabplänen, Voranschlägen, Arbeitszeichnungen, zur Uebernahme ganzer Bauausführungen samt Abrechnungen, wie sie zur**

Ausführung von: **Bürgerlichen Wohn- und Geschäftshäusern, Umbauten, Ladeneinrichtungen u. a. m.** nötig werden.

Aufträge werden jetzt schon entgegen-
genommen.

Wildbad, 17. Sept. 1910.

W. Hildenbrand

Bauwerkmeister und Wasserbautechn.-Bureau für Architektur- und Kunstgewerke **Wildbad**

Hauptstrasse 166
Fernsprechanschl. 65.

Alle Sorten

Brennholz

sowie **tannene Brennrinde** werden billigt vor's Haus geliefert von

Carl Maier
Telefon 34.

:: Eine praktische Neuheit ist die :: Kartoffelkiste - Flora -

D.R.G.M. 398481.

Dieselbe sollte in keinem Haushalt fehlen, denn sie bietet große Vorteile, z. B.: sie ist in Teile zerlegbar, die Kartoffeln bleiben unbedingt trocken, ein Wachsen im Frühjahr wird verhütet usw. Zur Besichtigung ladet freundlich ein und sieht Bestellungen gerne entgegen

Robert Treiber, vorm. Daniel Treiber



Freiw. Grundstücksversteigerung

Auf Antrag der Erben des **Wilhelm Pfau**, Mehrgers in Wildbad, wird dessen Anwesen Rathausgasse A 61, A 60 sowie das Gebäude B 172 oberhalb des Schlachthauses am

Montag, den 3. Okt. d. J., vorm. 11 Uhr auf der hiesigen Grundbuchamtskanzlei zum III. und letzten Mal versteigert.

Wildbad, den 26. Sept. 1910.

A. Grundbuchamt:
Knodel Stv.

Handelslehranstalt Kirchheim

Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjährig-Examen, Muster-Kontor Prospekte und Referenzen durch Direktor Aehfmer.

Ausländer-Kurse. Neuaufnahme: 6. Oktober | Sprachen-Institut.

Stadt Wildbad.

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag, den 15. Oktbr. d. Js.

vormittags 11 Uhr

wird die hiesige **Gemeindejagd** in folgenden Abteilungen auf die Dauer von 10 Jahren verpachtet:



a. Distrikt Stadtwald Sommersberg und Linie mit den Feldern links der Enz von der Calmbacher Markungsgrenze bis zum Kollwasser zus. 711 ha.

b. Distrikt Stadtwald Wanne mit den Feldern links der Enz vom Kollwasser bis zur Markungsgrenze Enzklösterle zus. 275 ha.

c. Distrikt Stadtwald Kegeltal 241 ha.

Der schöne Hoch- und Rehwildstand ist bekannt.

Pachtbedingungen können auf dem Rathaus eingesehen

oder von der unterzeichneten Stelle einverlangt werden.

Den 15. September 1910.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.



Handgestrichte Golfjackets

in allen Größen und Farben,

Costume-Röcke

in allen Weiten zu billigsten Preisen.

Gust. Kienzle,

Königl. u. Herzogl. Hofl.
Wildbad, König-Karlstr. 187.

Musverkauf

in sämtlichen landwirtschaftlichen Geräten, Ridel- u. Haushaltungsartikeln worunter:

- 1 Mehrgertafelwage
- 1 Petroleumofen
- Bügelosenaufsätze
- Teig-, Rühr- u. Knetmaschinen
- Einige kleine schmiedei. Tische
- Holzklappische u. Bänke
- Einige Dauerbrandöfen, schwarz und emailiert
- je 1 Böldampfwaschmaschine mit und ohne Herd.

Fr. Treiber, Hofm.

Als vorzügliches Hustenmittel empfehle

Spitzwegerich-, Malz-,

Eucalyptus-,

Maltino-,

Sibirisch-

gefüllte Honigkissen

Pastilles D'orate urs

G. Lindenberger

Hof konditor.

Gebrauchtes gut erhaltenes

Faß

mit 50-60 Liter und ein solches mit ca. 30 Liter Inhalt zu kaufen gesucht.
Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Wegen Legens von Wasserleitungsrohren ist alte Steige vom Friedhof bis zum Felde des Friedr. Treiber, Schuhmachers auf ca. 8 Tage für den Fuhrwerksverkehr

gesperrt.

Den 28. September 1910.

Stadtschultheißenamt:
Stellv. Schmid.

Reste! Reste! Reste!

Die sich im Laufe der Zeit angesammelten Reste in

Damenkleiderstoffen

passend zu

Kleider, Röcken, Blousen

verkaufe ich weit unter Selbstkostenpreis.

Ebenso einen großen Posten Reste in sämtlichen

Baumwoll- und Leinenwaren.

Ph. Bosch.



Batterielampen von 1-20 Volt.

Olso-Gasglühlicht-Sparbrenner

30 Prozent Gasersparnis, höchster Lichteffect
Glühkörper, Cylinder

stets vorrätig empfiehlt

Carl Wüthler.

Bauernbrot

bestes schwarzes Landbrot, zugleich billigstes Brod der Familie.

4 Pfd.-Laib 60 Pfg. empfiehlt

Bäcker Bechtle.



Handelsschule Schüssler
Pforzheim, Springerstr. 6
Gewissenh., gründliche Ausbildung in allen kaufm. Fächern.

Größter Erfolg garantiert
Damen u. Herren werden jederzeit aufgenommen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein

In Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter
Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft

Kapitalanlage
über 68 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungsgesamt
770000 Versicherungen.

Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder

Vertreter
überall gesucht.

Prospekte kostenfrei durch
August Schmid, Verwalter
tungsaktuar in Wildbad.

::: Geschäfts-Empfehlung :::

Einer geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das früher von meinem Vater betriebene

Maler-Geschäft

übernommen habe und bitte, das meinem Vater seither geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Ich empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagender Arbeiten unter Zusicherung sauberer, rascher und billiger Ausführung.

Friedrich Fischer, Maler

Wildbad ::: Straubenberg

Umsonst

Muff und Pelz und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.

